

## Umm Aiman und der Tod Amenas

Einige Monate nachdem Muhammad nach Mekka, zurückgebracht worden war, und mit seiner Mutter und Ummu Aiman, der Dienerin, die 'Abdullah, der Vater Muhammads, zurückgelassen hatte, lebte, entschied sich Amina ihn nach Yathrib mitzunehmen, damit er das Grab seines Vaters Abdullah besucht und die Onkeln Abdullahs, mütterlicherseits, kennenlernt. So treu war die Mutter, dass sie 500 km ritt damit Muhammad diese Treue auch lernt. Denn dass ist die beste Methode jemandem etwas beizubringen, indem man ihm ein Vorbild ist.

Als sie dort waren, zeigte sie dem Jungen, wo sein Vater gestorben und begraben war. Dies war das erste Gefühl von Verwaistsein, das sich in der Seele des Jungen einprägte.

Sie hielten sich in Yathrib einen vollen Monat auf. Sie erholten sich von den Strapazen der Reise und von dem Herzschmerz, den sie erlitten hatten, als sie vor dem Grab Abdullahs gestanden hatten. Während dieser Zeit lernte Muhammad auch schwimmen.

Dann entschloss sich Amina zur Rückkehr. Sie, Ummu Aiman und Muhammad ritten auf ihren beiden Kamelen, auf denen sie von Mekka gekommen waren. Auf dem Weg zwischen den beiden Städten wurde Amena bei Al-Abwa', 150 km entfernt von Yethrib, krank. Sie spürte Schmerzen, die immer stärker und stärker wurden. Stellt euch vor Muhammad war gerade einmal 6 Jahre alt und musste mit ansehen wie seine Mutter ihre letzten Atemzüge tat. Versucht euch einmal vorzustellen, wie es für ihn gewesen sein muss, dies mitten in der Wüste mitzuerleben, wo nur Ummu Aiman ihm Trost spenden konnte. Kurz vor ihrem Tod gab Amina ihm folgendes mit auf den Weg: „ Sei ein richtiger Mann Muhammad! Sei ein richtiger Mann!“ dann starb sie. Wer sollte sie nun begraben? Ummu Aiman musste diese Aufgabe übernehmen, während Muhammad alles miterlebte. Meine Mama! meine Mama! Ich habe nur noch sie auf dieser Welt gehabt. Wen habe ich jetzt noch?

Und nur kurze Zeit, nachdem Muhammad vor dem Grab seines Vaters gestanden hatte, musste er nun vor dem Grab seiner Mutter stehen.

Viele Jahre später, nachdem er die Offenbarung erhalten hatte, kam Muhammad mit einigen seiner Gefährten wieder an dem Grab vorbei und machte dort Halt. Er begann zu weinen und zu weinen und weinte solange, bis alle seine Gefährten ebenfalls weinten.

Zurück in die Zeit des sechsjährigen Muhammad. Nachdem Umm Aiman Amina beerdigt hatte kehrte sie mit dem weinenden und verwaisten Kind nach Mekka zurück.

Er war nun durch den Tod seiner Mutter vollständig verwaist und das Gefühl der Einsamkeit und des Schmerzes nahm in ihm zu. All dies ließ die Zuneigung des Großvaters für ihn noch mehr wachsen. Dennoch grub sich die Erinnerung an sein Verwaistsein als ein tiefer Schmerz in seine Seele ein. Der Gesandte (F.S.i.) erzählte seinen Gefährten nach der Auswanderung nach Medina die Geschichte dieser ersten Reise mit seiner Mutter nach Yathrib und wie er dort das Schwimmen gelernt hatte.

## Muhammad in der Obhut seines Großvaters

Abdumuttalib hat ebenso, wie Muhammad, seinen Vater nicht gesehen, deswegen liebte er Muhammad umso noch mehr, da er auch als Weise aufgewachsen war. In dem Haus Abdumuttalibs war Muhammad das einzige Kind. Er lebte allein mit seinem Großvater und dessen Frau.

Für Abdumuttalib hatte man im Schatten der Kaaba eine Liegestatt aufgestellt, um welche seine Söhne herumsaßen und warteten, bis er jeweils aus der Ka'ba herauskam. Aus Ehrfurcht vor ihm wagte es keiner, sich draufzusetzen. Nur Muhammad kam oft und nahm Platz darauf, obwohl er noch ein Knabe war.

Stets versuchten zwar seine Onkel, ihn davon fernzuhalten, doch immer, wenn Abdumuttalib dies sah, sprach er: »Lasst meinen Jungen! Bei Allah, Großes wird mit ihm geschehen.« Diese Aussage sprach Abdumuttalib, da er bemerkte, dass der kleine Muhammad den Großen immer zuhörte statt zu spielen.

Dann pflegte er ihn zu sich auf das Bett zu setzen und ihm den Rücken zu streicheln. Alles, was er ihn tun sah, freute ihn.

Muhammad lernte viel durch seinen Großvater. Dieser pflegte Streitigkeiten zwischen den Menschen zu schlichten, wobei Muhammad immer dabei saß und zuhörte. Dies ist auch in unserer heutigen Zeit ein guter Rat für das gute Gedeihen unserer Kinder, indem sie der Gesellschaft der Erwachsenen oft beiwohnen.

Als Muhammad acht Jahre alt war, starb Abdumuttalib Ibn Hasim.

Nach dem Tode seines Großvaters 'Abdumuttalib lebte Muhammad bei seinem Onkel Abu Talib, dessen Fürsorge ihn Abdumuttalib aus folgenden Gründen empfohlen hatte: da Abdullah, der Vater Muhammads, und Abu Talib sowohl von ihres Vaters wie von ihrer Mutter Seite Brüder waren, Während die anderen Söhne Abdumuttalibs von einer anderen Mutter stammten, somit ist er Mohammads nachsichtiger. Ein weiterer Grund war, dass die Herrschaft über Mekka an Abu Talib weiter gegeben wurde. Insofern wird keiner diesen Jungen erniedrigen. Ein weiterer Grund ist, dass er arm ist, somit muss Muhammad arbeiten gehen und nicht verwöhnt bleiben.

So sorgte fortan Abu Talib für den jungen Muhammad, der völlig von ihm aufgenommen wurde.

Doch in dem Haus von Abu Talib waren zu dieser Zeit seine Frau Fatima bintu Asad und seine 10 Kinder, deswegen konnte er Muhammad das Lesen und Schreiben nicht beibringen.

Diese 10 Kinder konnte Abu Talib nur schwer ernähren. Das Essen reichte nie aus bevor Muhammad (F.S.i) in dieses Haus kam. Muhammad merkte dies, obwohl er sehr klein war, deswegen wartete er bis alle fertig waren mit dem Essen und aß was von denen übrig war. Und zum ersten Mal blieb überhaupt etwas übrig. Abu Talib beachtete die Schüchternheit Muhammads und den Segen, der in dieses Haus eintrat, daher stellte er ihm seitdem extra einen Teller hin.

Keine lange Zeit verging bis Muhammad seinen Onkel Abu Talib um Erlaubnis bat, dass er arbeiten gehen darf. Doch Abu Talib lehnte das am Anfang ab da Muhammad erst 8 Jahre alt war und außerdem gibt es keinen anderen Job außer Schafe zu hüten und es eine Erniedrigung für einen der Nachkommen Abdumuttalibs. Dennoch drängte ihn Muhammad bis er es ihm erlaubte. Er übte diesen Beruf für eine Zeitspanne von ungefähr 4 bis 7 Jahren aus. Dann ging er zu Abu Talib mit der Idee seinen Job als Schafhirte zu wechseln und stattdessen ihm beim Handel zu helfen.

Abu Talib willigte ein und entschied sich ihn auf die nächsten Reise mitzunehmen.

## Die erste Reise Muhammads nach Asch-Scham

So machte er sich mit ihm auf die Reise. Auf dem Weg nach Busra in Syrien, wo die Karawane anlangte, lebte ein Mönch namens Bahira in seiner Klause. Er kannte die Bücher der Christen. Die Mekkaner waren früher schon oft bei diesem Mönch vorbeigekommen, doch hatte er nie mit ihnen gesprochen noch sich irgendwie um sie gekümmert. Als sie aber in diesem Jahr in der Nähe seiner Klause lagerten, bereitete er ihnen ein großes Mahl. Er hatte nämlich in seiner Zelle gesehen, dass eine Wolke den Gesandten in der sich nähernden Karawane beschattete. Und nachdem diese dann herangekommen war und sich in der Nähe unter einem Baum gelagert hatte, bemerkte er, wie die Wolke Schatten über den Baum breitete und dessen Zweige sich so über Muhammad bogen, dass er darunter Kühlung fand. Als Bahira dies sah, kam er aus seiner Klause und ließ ihnen sagen: »Ich habe euch ein Mahl bereitet, Männer von Quraisch. Ich möchte, dass ihr alle kommt, jung und alt, Sklave und freier Mann.«

»Bei Allah, Bahira, Bedeutsames ist heute an dir«, erwiderte einer von ihnen und fuhr fort:

»Noch nie hast du dies für uns getan, und wir sind schon oft bei dir vorbeigekommen. Was ist heute mit dir?«

»Du hast Recht. Es ist, wie du sagst. Aber ihr seid Gäste, und ich möchte euch mit einem Mahl ehren, an dem ihr alle teilhaben sollt.«

Da kamen sie alle zu ihm. Nur Muhammad blieb wegen seines jungen Alters beim Gepäck unter dem Baum zurück. Als nun Bahira sich unter seinen Gästen umsah, erblickte er nicht das Zeichen, das er aus dem Buche kannte. Deshalb sprach er:

»Nicht ein einziger von euch, Männer von Quraisch, soll meinem Mahle fernbleiben!«

»O Bahira«, antworteten sie ihm, »keiner, dem es gebührte, zu dir zu kommen, ist zurückgeblieben. Nur einen Knaben, den jüngsten von uns, haben wir bei unserem Gepäck gelassen.«

»Tut dies nicht!« bat er uns, »ruft ihn, damit er mit euch am Mahl teilnimmt!«

Und ein Mann von den Quraisch pflichtete ihm bei: »Bei den Göttinnen Al-lat und Al-'Uzza, wir haben Tadel verdient, dass wir den Sohn 'Abdullahs, des Sohnes des 'Abdulmuttalib, zurückgelassen haben.«

Und er ging zu Muhammad, trug ihn in seinen Armen herbei und ließ ihn unter seinen Gefährten sitzen. Als Bahira ihn sah, begann er ihn eindringlich zu beobachten und die Merkmale an seinem Körper zu betrachten, von denen er aus seinem Buche wusste, dass sie ihn

kennzeichneten. Nachdem seine Gäste das Mahl beendet hatten und weggingen, trat Bahira zu Muhammad und flehte ihn an: »O Knabe, ich bitte dich bei Al-lat und Al-'Uzza, beantworte mir, was ich dich frage.«

Die beiden Göttinnen rief er vor Muhammad nur deswegen an, weil er zuvor seine Begleiter bei ihnen hatte schwören hören. Muhammad erwiderte: »Bitte mich nicht bei Al-lat und Al-'Uzza; denn nichts hasse ich mehr als diese beiden!« »So bitte ich dich denn bei Allah«, sprach Bahira, »mir meine Fragen zu beantworten!« Muhammad willigte ein, und der Mönch begann, sich nach seinen Träumen, seinem Körper und anderem zu erkundigen. Muhammad erzählte es ihm. Alles stimmte mit den Merkmalen überein, die Bahira aus seinem Buche kannte. Schließlich betrachtete er auch seinen Rücken und sah an der bestimmten Stelle zwischen seinen Schultern das Siegel des Prophetentum. Nachdem er dies alles erfahren hatte, brachte er Muhammad zu seinem Onkel Abu Talib zurück und fragte ihn: »Wie steht dieser Junge zu dir?«

»Er ist mein Sohn.«

»Dies kann nicht sein; denn sein Vater sollte nicht mehr leben.«

»Ja, er ist der Sohn meines Bruders.«

»Und was ist mit deinem Bruder geschehen?«

»Er ist gestorben, als seine Frau mit dem Jungen schwanger war.«

»Nun hast du die Wahrheit gesprochen. Bringe deinen Neffen zurück in seine Heimat und nehme ihn in Acht vor den „Bani Israel“; denn, wenn sie an ihm sehen und erkennen werden, was ich an ihm bemerkt habe, werden sie ihm Schlimmes antun. Überaus Großes wird mit deinem Neffen geschehen. So bringe ihn schnell zurück!«

So schickte ihn Abu Talib unmittelbar danach mit ein Paar seiner Burchen zurück nach Mekka.

Und Muhammad arbeitete weiter als Händler zunächst in Mekka. Zu jener Zeit ereignete sich der vorher erwähnte Fijar-Krieg. Und um diesen Krieg zu beenden wurde nach politischer Lösung gesucht, und das Fudoul-Bündnis geschaffen. Muhammad war in all diesen Gelegenheiten eingegliedert.

Demnächst werden wir über die ersten richtigen Geschäftsreisen Muhammads (F.S.i) außerhalb Mekkas reden.